

DEUTSCHLAND

ADAC Motorwelt iPhone-App
Verbreitung: 400.000 Downloads
im Zeitraum 1. Mai 2012 bis 11. Juni 2012

Datum: 4. Mai 2012



Kategorie: Auto& Technik „ADAC
Motorwelt“
80.000 Zugriffe innerhalb von 6 Wochen

- proaktiv –

<http://itunes.apple.com/de/app/adac-motorwelt/id516313287?mt=8>

Autor: Günther Fischer, Teilnehmer Pressereise Mobilität im März 2012

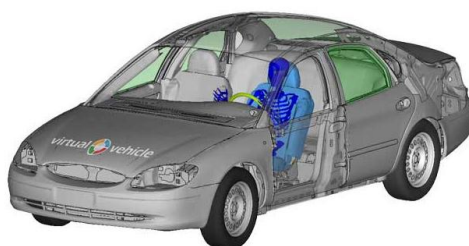
Auto & Technik

Zurück



Autos aus dem Computer

Die Arbeit mit dem Computer senkt
Entwicklungszeiten enorm und ermöglicht
eine Modellvielfalt wie nie zuvor.



Virtuelle Dummies: in nie dagewesener
Komplexität programmiert

Mann, war es einst aufwändig, einen Motor
oder auch nur eine Radaufhängung neu zu
konstruieren. Wie hat man das in der Zeit vor
dem Computer bloß hinbekommen - erst mit
Rechenschieber und dann mit
Taschenrechner?

Die neuen, schnellen und hocheffizienten
Computer weisen nun einen neuen Weg.

Allein Audi will in den nächsten drei Jahren
30 neue Modelle auf den Markt bringen: Ohne
die perfekte Beherrschung von
Computersystemen geht da nichts mehr. Und
das gilt zunehmend auch für die gesamte
Automobilentwicklung.

Längst geht es bei allen Berechnungen nicht
mehr um einzelne Bauteile, sondern auch
darum, den normalen Autoalltag abzubilden.
Das heißt: Es wird digital überprüft, ob sich
die Bauteile auch im Zusammenspiel
bewähren. Was dazu entwickelt wurde, nennt
sich: gekoppelte Simulation.

DEUTSCHLAND

ADAC Motorwelt iPhone-App
Verbreitung: 400.000 Downloads
im Zeitraum 1. Mai 2012 bis 11. Juni 2012

Datum: 4. Mai 2012



Kategorie: Auto& Technik „ADAC
Motorwelt“
80.000 Zugriffe innerhalb von 6 Wochen

Weltweites Netzwerk

Um diese gekoppelten Simulationen zu ermöglichen und zu entwickeln, haben sich weltweit Forschungsgesellschaften und Entwicklungsinstitute gebildet, die mit einer Mischung aus staatlichen Fördergeldern sowie direkter Beteiligung von Autoherstellern und Zulieferunternehmen Hightech-Aufgaben lösen. Eines dieser Unternehmen sitzt in Graz und nennt sich Virtual Vehicle.



Virtueller Autobau: schneller, sicherer, billiger

Virtual Vehicle arbeitet inzwischen mit 80 Unternehmen weltweit zusammen, u. a. mit Audi, AVL, BMW, Daimler, Doppelmayr, Liebherr, Magna Steyr, MAN, Porsche, Renault, Siemens, Volkswagen. Das Kernthema dabei ist die Erhöhung der Entwicklungseffizienz.

Geschäftsführer Jost Bernasch: "Die Aufgabe lautet heute weniger, die Entwicklungszeit von 20 Monaten noch weiter zu reduzieren, sondern binnen dreier Jahre 20 neue Modelle zu schaffen, oder anders, mit fünf Prozent größerer Entwicklungsmannschaft 50 Prozent mehr Fahrzeuge auf den Markt zu bringen."

Die Fahrzeugneuentwicklung ist in der Regel zeitintensiv und teuer. Genau hier spielt die virtuelle Fahrzeugentwicklung eine Schlüsselrolle. Allein die Einsparung von Crashtests durch die Simulation spart enorm an Kosten. "Ein frühzeitiger Prototyp kostet zwischen 500.000 und einer Million Euro", so Bernasch. Ob dadurch die Autos auch für die Kunden billiger werden, bleibt abzuwarten.